



Pressemitteilung

24.2008

Nicht Konzepte von der Stange, sondern Kreativität sind gefragt

Erster Nahversorgertag war großer Erfolg

Radolfzell. Er war irgendwie auch ein Sprung ins kalte Wasser, dieser erste Nahversorgertag am Dienstag im Milchwerk Radolfzell, aber er wurde zur erfrischenden und gelungenen Punktlandung. Und soll, so der Willen aller Teilnehmer und Organisatoren, unbedingt Nachfolger in weiteren ländlichen Regionen von Baden-Württemberg bekommen.

Der Kongress unter dem Motto „Was einen Ort am Leben hält“ richtete sich an Vertreter aus Kommunen, Vereinen, Verbänden, an Tourismusexperten, Wirtschaftsförderer oder Mitglieder von Handels- und Gewerbevereinen. Kurz, an jene, die maßgeblich dafür sorgen, ob ein Ort im ländlichen Raum stirbt oder blüht. Das Neue am Konzept Nahversorgertag fasst Organisator Reimut Vogel zusammen: „Da wo wir sonst auf Einzelhochzeiten tanzen, haben wir heute alle zusammengebracht, die Nahversorgung organisieren.“

Rund 160 Gäste besuchten den Kongress mit angegliederter Messe, davon allein 80 Bürgermeister. Und wie Landrat Frank Hämmerle zur Begrüßung sagte, „da es im Kreis Konstanz nur 25 Bürgermeister gibt, muss der Nahversorgertag auch ihre Kollegen von weiter her angelockt haben“. „Das freut uns sehr“, sagte Organisator und Chefredakteur des Baden-Württemberg-Magazins Reimut Vogel, „denn sie sind ja diejenigen, die wir mit unserem Nahversorgertag erreichen wollen“.

In Workshops, Vorträgen und an 25 Informationsständen im Nahversorgerdorf konnten sich die Teilnehmer über alles informieren, was für eine lebendige Gemeinde wichtig ist. Vertreten waren zum Beispiel regionale Produzenten von Lebensmitteln, Gesundheitsexperten, Anbieter leistungsfähiger Datennetze, Nahverkehrsanbieter und Experten, die wissen, wo es Fördermittel gibt.

Die Sicherung der Nahversorgung ist in erster Linie Aufgabe der Kommunen“, betonte Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, aber nicht nur. Sie ist Aufgabe aller, auch der jungen Menschen. Und es ist wichtig, dass auch Funktionsträger Vorbild sind: auch die Gemeinderätin und der Bürgermeister müssen im Ort einkaufen, nur dann sind sie glaubhaft in ihrem Einsatz für das Leben in der Gemeinde.

„Es geht nicht um Konzepte von der Stange; für die Nahversorgung im ländlichen Raum braucht es viel Kreativität und persönlichen Einsatz“, so Friedlinde Gurr-Hirsch. Sie wies in ihrer Rede unter anderem auf das „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum ELR“ hin, das mit 50 Millionen Euro vor allem die Grundversorgung im ländlichen Raum sichern soll. Und sie verwies auf ein Modellprojekt in Wannweil bei Tübingen, bei dem die Menschen via Internet in einem virtuellen Laden einkaufen können und beliefert werden. Informationen dazu gibt es auch auf der Homepage des Ministeriums für Ländlichen Raum unter dem Stichwort: „Virtueller Dorfladen in Wannweil“. Gurr-Hirsch betonte auch das große Problem der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Hier, so die Staatssekretärin, denke die Landesregierung über Modelle wie Landarztpraxis und Landarzttaxi nach.

Eine Auszeichnung gab es auch beim ersten Nahversorgertag: Der für das südliche Baden-Württemberg zuständige Großhändler Okle durfte beim Nahversorgertag aus der Hand von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch für seine Produkte das Bio-Gütesiegel Baden-Württemberg entgegennehmen.

Eine unterhaltsame Lektion in Sachen Lebensfreude gab es von einem Gast aus Oberösterreich: Karl Sieghartsleitner, inzwischen pensionierter Bürgermeister von Steinbach an der Steyr berichtete mit viel Humor, Lebensweisheit und persönlicher Erfahrung, wie er als Bürgermeister dazu beitrug, seine Gemeinde aus dem Versorgungs-Nirwana zu retten.

Die Bedeutung des ersten Nahversorgertages vermitteln die Partner, die hier an einem Strang ziehen: Plenum Westlicher Bodensee, Bodensee Standort Marketing GmbH, Okle Nahversorger-Akademie, Einzelhandelsverband Baden-Württemberg, IHKs Baden-Württemberg, Baden-Württemberg-Magazin, MBW/Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH. Der Kongress wurde gefördert durch INTERREG IV Alpenrhein Bodensee-Hochrhein.

Die Schirmherrschaft für den ersten Nahversorgertag in Radolfzell hatte Peter Hauk, Landesminister für den Ländlichen Raum, übernommen.

Mehr Informationen zum Nahversorgertag gibt es auch im Internet unter www.nahversorgertag.de.

Silke Wolfgramm
Nexus communication
mobil 0172 - 6318408